

Vor- t der Her- n der om-In- glied -G. in

st. Die Reichs- wird, n, Reich t und st der Durch- Volks- sischen werden. (DAP,

Wie te Ge- nahme. esetze

enberg, Der Vor- mit den wissen- verbin- und die unangen zohl auch führte. China, heran- sind seit 7 Oten. Dingen rivalisie- nen, von cher, bis aufschien

genwart. Passauer Wriktia- Gewina affidien thalones gen den

die Ge-

ten-

eine inen An- bild

sein erten, lich-

be.

en

ßen or nur lin

st sein.

BURG.

Grundstein

Mitteilungsblatt für den Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes

Herausgeber: Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes, Berlin SW 68, Fiedrichstraße 5-6.
Fernsprecher: 27 Dönhoff 7650, 7651 und 6240. Postfach-Konto: Berlin Nummer 65232.
Erscheint wöchentlich Sonnabende • Bezugspreis je Monat 1.- Mark (ohne Bestellgeld).



Bestellungen nur d. d. Post • Redaktionschluss Sonnabend früh • Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.-G., Depostenkasse Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes • Geschäftsangelegen n. Tarif d. Werba, Berlin SW 11, Stresemannstr. 48.

Nummer 27

Berlin, den 8. Juli 1933

46. Jahrgang

Willkommen im neuen Verband!

Wir haben Wort gehalten! Am 1. Juli sind der Zentralverband der Zimmerer, der Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher, Glaser und Weißbinder, sowie der Zentralverband der Schornsteinfegergehilfen in den Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes übergeführt worden.

Unmittelbar nach der organisatorischen Gleichschaltung des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter und des Zentralverbandes christlicher Maler sind auch diese beiden Verbände von unserem Bund übernommen worden. Damit sind die Fundamente des neuen Einheitsverbandes, des Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes, im Rahmen der fünfzehn Grundverbände der Deutschen Arbeitsfront gelegt. Auch die Gerüste stehen bereit, die Werkenden aufzunehmen, um nun das neue Haus auszubauen, es mit frischem, neuem Leben zu erfüllen. In diesem Bau, in unserem Haus, werden alle Fachschaften und Sparten des Hauptbau- und des Baunebengewerbes ihr Unterkommen finden. Es soll eine Stätte unermüdlicher, rastloser Arbeit für die sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Männer vom Bau auf der Grundlage nationaler Volksgemeinschaft werden.

Schon was heute geschaffen worden ist, hat hohe gesellschaftliche Bedeutung. Nicht nur berufsverwandte Verbände, richtungsmäßig schon seit Jahrzehnten verbunden, sind nunmehr zusammengesetzt worden. Weit mehr ist erreicht worden! Mit der Übernahme der christlichen Gewerkschaftsbewegung durch die Deutsche Arbeitsfront sind auch die weltanschaulich und richtungsmäßig bisher neben den früheren freien Gewerkschaften getrennt marschierenden Verbände übernommen worden. Damit ist ein Ziel erreicht, das von Weitblickenden zwar schon seit Jahrzehnten angestrebt und bis zu einem gewissen Grade auch verwirklicht worden ist, dessen restloser Vollendung aber „keine Könige“ und „Herzöge“ sowie auch an Berufsinnekel und Kurzsichtigkeit leidende Schichten im Wege standen. Zwar trübten nicht alle solchen Gemütsheiten. Der Deutsche Bauwerksbund ist bemals dafür, umfasste er doch schon seit Jahren zehn einstmals selbständige Verbände. Immerhin blieben noch einige andere Verbände „selbständig“. Aus ihren Reihen schallten so häufige und unangebrachte Entgegnungen auf die Bestrebungen zum Einheitsverband, wie „Gewerkschaftsimperialismus“ und ähnliche, den Bezirken der nach Weltvorherrschaft strebenden Anhänger des liberalistischen Systems entliehenen Bezeichnungen. Selbst kleine Verbände, die lediglich nur noch Anhänger größerer Tarifverträge waren, glaubten in der Wahrung und Pflege berufspartikularistischer Egoismus etwas zu sehen, was Anspruch auf die Bezeichnung Politik hätte. Sie glaubten, nur so die heiligsten Güter der von ihnen vertretenen Berufsinteressen wahren zu können.

Das hat nun ein Ende. War schon die Aufrechterhaltung kleiner und kleinerer Verbände sowie auch größerer, keine selbständige Tarif- und Sozialpolitik mehr betreibender Verbände gesellschaftlich überflüssig geworden, so war zum mindesten nach dem Kriege die Aufrechterhaltung richtungsmäßig untergeordneter Verbände unverantwortlich und durch nichts mehr gerechtfertigt. Sozial- und tarifpolitisch zogen die beiden maßgebenden Richtungen und Verbände bei den Arbeitergewerkschaften schon seit Jahren am gleichen Strang. Das war im Baugewerbe betriebe vorbildlich. In tarifvertragspolitischer Hinsicht gab es so gut wie keine Meinungsverschiedenheiten in den beiden Richtungsverbänden. Bei allen Vertragsteilnehmern auf der Arbeitersseite bestand längst in wirtschafts- und sozialpolitischer Hinsicht ein gemeinsames Ziel und gemeinschaftliches, engverbundenes Streben nach bestmöglichen Lohn- und Arbeitsbedingungen. Besonders tarifvertragspolitisch verband die drei größten Bauarbeiterverbände seit mehr als einem Jahrzehnt eine fest begründete Gemeinschaft.

Daß aus dieser Verbundenheit die neben dem Bauwerksbund marschierenden Verbände nicht die einzig vernünftige Schlussfolgerung zogen, ist durch nichts entschuldigbar, charakterisiert aber eine Einstellung, die den Zeichen der Zeit verständnislos gegenüberstand.

Ohne Ueberhebung darf jedoch der Bauwerksbündler von sich sagen, daß er sich frei weiß von solcher Rückständigkeit. Er strebte getreu den Worten des großen Deutschen Friedrich Schiller immer zum Ganzen; er hat gewerkschaftliche Notwendigkeiten erkannt, handelte danach und hat so dem vorgearbeiteten, was sich jetzt in machtvoller Größe vor unseren Augen erhebt: Der große Einheitsverband der deutschen Bauarbeiter.

Diese Feststellung ist keine Brückierung. Sie erscheint uns bei unserem kurzen geschichtlichen Umriss lediglich notwendig, damit sie der jungen, nach uns kommenden Generation als Mahnung und Warnung dienen möge, geschichtliche und organisatorische Notwendigkeiten rechtzeitig zu erkennen und danach zu handeln.

In den Spalten des „Grundstein“ sind erfreulicherweise schon mehrmals zum Bauarbeiterverband und später zum Bauwerksbund Kommande herzlich willkommen geheißen worden. Aber die Arbeitskammeraden und Gewerkschaftler, die nun aus anderen Bauberufen und aus dem früheren christlichen Lager zu unserem großen Einheits-

verband kommen, begrüßen wir ganz besonders herzlich. Sie alle sind echte und rechte Bauleute, werkeln mit Kelle und Hammer, mit Säge und Äxt, mit Pinsel und Sineal, und wissen, was in einem Neubau zu tun ist, was ihm not tut, damit er wohntonig gestaltet wird. Der Stein muß gut verlagert, die Balken müssen kräftig, das schüßende Dach gut abgedeckt und verstrebt sein; und Pußer und Maler müssen den Neubau wohntonig gestalten. Und damit „Feuer bricht nicht aus“, muß Kamerad Schornsteinfeger für Reinlichkeit und frischen Luftzug in den Kaminen sorgen.

Was vom wirklichen Bau gilt, gilt auch vom Bau der Organisation. Die, die nun zu uns kommen, gehören Berufen an, die in der Gewerkschaftsbewegung in vorderster Linie gestanden haben. Sie wissen, was zu einem guten Bund deutscher Arbeiter vonnöten ist und werden danach handeln. Desjen sind wir gewiß! Sie werden es denken, die es noch nicht wissen, lehren, immer in der guten Sprache der Ueberzeugung und getreu dem Wort: „Dereinte Kraft, Großes schafft!“

In diesem Sinne, ihr Arbeitskammeraden, euch neuen Mitglieðern unseres Bundes, euch Männern vom Bau:

**Wir heißen euch willkommen!
Willkommen zu neuer Arbeit!
Willkommen zum Aufbau!**

Curt Ullmann der Leiter des Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes.

Mit der Leitung des Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes von der Deutschen Arbeitsfront beauftragt wurde Pg. Ullmann, ein alter und bekannter Vorkämpfer der nationalsozialistischen Betriebszellen. Selbst aus den Gewerkschaften und ehemals aus dem Lager der SPD. kommend, eignet er sich wie kein anderer zur Führung der in die Deutsche Arbeitsfront eingegliederten Gewerkschaften.

Pg. Ullmann ist ein Arbeiterkind, das bereits in frühesten Jugend die Not der arbeitenden Schichten im

Sächsischen Erzgebirge kennenlernte. Die minderbezahlte Heimarbeit ist fast ausschließlich das harte Brot des Erzgebirgsbewohners. Schon in frühesten Jugend mußte er auf eigenen Füßen stehen, lernte aber so die seelische und materielle Notlage des ganzen Handwerkerstandes kennen. Das Suchen nach geeigneter Arbeits- und Lebensweise führte ihn nach England, Frankreich, der Schweiz, Österreich und Belgien, politisch aber auch in die Arme der internationalen Sozialdemokratie, der er, ebenso wie der Gewerkschaftsbewegung, 24 Jahre angehörte, durch Jahre selbst als führender Gewerkschaftsleiter.

Das frühzeitige Sorgen für den eigenen Unterhalt, vornehmlich aber die Jahre im Ausland, schärfen den Blick für die Schwächen der internationalen sozialistischen Arbeiterbewegung, bis Pg. Ullmann, angeekelt und verbittert, sich eingestehen mußte, daß von der eigenen politischen und gewerkschaftlichen Dertretung der deutsche Arbeiter nur als Mittel zum Zweck für enge Parteiziele benutzt wurde, ohne daß die sozialdemokratischen Führer für die Sicherstellung der Lebensmöglichkeiten der Arbeiterschaft gesorgt hätten. So trennte er seine Wege von denen der SPD., um bereits 2 Jahre später, Anfang 1929, sich der NSDAP. zuzuwenden.

Ende 1929 sehen wir Pg. Ullmann mit der Bildung von nationalsozialistischen Betriebszellen in Dresden beschäftigt, denen fortan seine ganze Tätigkeit gewidmet war. Die gewerkschaftlichen Erfahrungen und der politische Weitblick, von der politischen Gauleitung Sachsen erkannt, stellten ihn an die Spitze der Betriebszellen im Gau Sachsen, mit deren Führung er bis Ende 1932 als Obmann beauftragt war.

Der Ruf des Reichsleiters der NSBO., Pg. Schuchmann, brachte den bewährten Vorkämpfer der NSBO nach Berlin, wo er mit der Uebernahme einer Abteilung bei der Obersten Leitung der PO., Betriebszellenabteilung Berlin, betraut wurde.

Die Einschaltung der Gewerkschaften in die Deutsche Arbeitsfront stellte ihn hier mit neuen Aufgaben als Beauftragten der Deutschen Arbeitsfront an die Spitze des Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes, dessen Leiter er nunmehr ist. In dieser Eigenschaft gehört Pg. Ullmann auch dem Großen Führerrat der Deutschen Arbeitsfront an.



Die Gewerkschaftspresse des Baugewerbes

Nachdem nunmehr die Zimmerer, die Maler mit verwandten Berufen sowie die Schornsteinfeger zu uns-ge-
stosfen sind und sämtliche Parallelgewerkschaften sich mit
uns zum Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes zu-
sammenschließen haben, muß dieser einheitliche Wille
auch in unserer Gewerkschaftspresse zum Ausdruck
kommen.

Für das ganze Baugewerbe gibt es fortan auf be-
sondere Derfingung der Reichspräsidenten der Deutschen Ar-
beitsfront nur noch ein Verbandsorgan, den

„Grundstein“

der als Mitteilungsblatt wöchentlich einmal erscheint, die
Fragen aller Berufsgruppen behandelt und unseren sämt-
lichen Mitgliedern zugestellt wird.

Für die Lehrlinge und jugendlichen Mitglieder wird die
Monatschrift

„Jungvolk vom Bau“

herausgegeben, die neben dem „Grundstein“ allen jugend-
lichen Mitgliedern gleichfalls kostenlos geliefert wird.

An Fachorganen bleiben bestehen:

„Fachblatt für Maler“

„Der Dachdecker“

„Schornsteinfeger und Technik“

(vom Verband und Innungen gemeinsam herausgegeben),
und für alle anderen Fachschaften und Berufsgruppen
„Das Bauwerk“.

Das „Merckblatt“ für Funktionäre ist eingegangen
und die „Wochenrundschau“ mit dem „Grundstein“
vereinigt worden.

Sämtliche andern bisher bestandenen Gewerkschafts-
zeitungen des Baugewerbes, Funktionär-Mitteilungs-
blätter sowie bestandene Zeitungen des Zentralverbandes
christlicher Bauarbeiter, haben ihr Erscheinen eingestellt.

Besondere Anweisungen sind an alle untergeordneten
Verbandsleitungen in dem Rundschreiben der Abteilung
Presse und Propaganda Nr. 1 ergangen.

Alle Mitarbeiter der bisherigen Verbandszeitungen und
Fachzeitschriften wollen, falls eine weitere Mitarbeit von
ihnen erwünscht ist, ihre Anschrift unter Nennung der von
ihnen bearbeiteten Gebiete an die Hauptredaktion des
Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes, P. 3.
W. Schreiber, Berlin SW 68, Friedrichstr. 5-6, senden.

Ehestandsdarlehn

Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom
1. Juni 1933 sieht in seinem Abschnitt VI die Gewährung
von Ehestandsdarlehen aus Reichsmitteln vor. Voraus-
setzung für die Bewilligung von Ehestandsdarlehen ist, daß
die künftige Ehefrau in der Zeit zwischen dem 1. Juni
1931 und dem 31. Mai 1933 mindestens 6 Monate lang im
Inland in einem Arbeitsverhältnis gestanden hat; daß ein
standesamtliches Aufgebot vorliegt und die künftige Ehe-
frau ihre Tätigkeit als Arbeitnehmerin spätestens mit dem
Zeitpunkt der Eheschließung aufgibt, oder im Zeitpunkt
der Einbringung des Antrages bereits aufgegeben hat;
und drittens, daß sich die künftige Ehefrau verpflichtet,
eine Tätigkeit als Arbeitnehmerin solange nicht wieder auf-
zunehmen, als der künftige Ehemann Einkünfte von mehr
als 125 M monatlich bezieht und das Ehestandsdarlehn
nicht restlos getilgt ist. Beschäftigung im Haushalt oder
im Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie gilt nicht
als Arbeitnehmerstätigkeit im Sinne der obigen Vorschrift.

Zu dem Gesetz sind am 20. Juni 1933 vom Reichsminister
der Finanzen Durchführungsvorschriften erlassen wor-
den. Danach ist der Antrag auf Darlehensgewährung an
die Gemeinde zu richten, in der der künftige Ehemann
seinen Wohnsitz hat: Die Gemeinde prüft den Antrag und
teilt ihn, falls die Voraussetzungen erfüllt sind, an das
zuständige Finanzamt weiter. Das Darlehn beträgt im
höchstfalle 1000 M, ist unverzinslich und muß in monat-
lichen Teilbeträgen von je 1 % der Darlehenssumme getilgt
werden. Der Darlehensbetrag wird in Bedarfsbedingun-
gen gegeben, die von Landeshauptämtern und Handwerks-
betrieblern in Beratung genommen werden können. Der-
kaufstellen, die bereit sind, Bedarfsbedingungscheine anzu-
nehmen, haben dies der Gemeinde anzuzeigen, die über die
Zulassung entscheidet. Bei der Geburt jedes in der Ehe
lebend geborenen Kindes werden 25 % des ursprünglichen
Darlehensbetrages erlassen. Nach der Geburt eines Kindes
kann das Finanzamt gestatten, daß die Tilgung des rest-
lichen Ehestandsdarlehens bis zu zwölf Monaten unter-
brochen wird.

Die Ausführungsbestimmungen enthalten ferner eine
Reihe von Ausschließungsgründen. So können Anträge
nicht berücksichtigt werden, wenn die Ehe vor dem 3. Juni
1933 geschlossen worden ist; wenn einer der beiden Ehe-
gatten nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist;
wenn nach der politischen Einstellung eines der beiden
Ehegatten anzunehmen ist, daß er sich nicht jederzeit rück-
haltlos für den nationalen Staat einsetzt; wenn einer der
beiden Ehegatten an vererblichen geistigen oder körper-
lichen Gebrechen leidet, die seine Verheiratung nicht als
im Interesse der Volksgemeinschaft liegend erscheinen
lassen; wenn nach dem Vorleben oder dem Leumund eines
oder beider Ehegatten anzunehmen ist, daß die Ehegatten
ihrer Verpflichtung zur Rückzahlung des Darlehens nicht
nachkommen werden.

Die von der Reichsregierung groß angelegte Maßnahme
zur Förderung der Eheschließung wird eine starke Be-
lebung der Wirtschaft nach sich ziehen. Die Einlösung der
Darlehenscheine wird vornehmlich bei dem Einkauf von
Möbeln und Hausgerät vorgenommen werden und somit
zur Belebung der Möbelindustrie und der Industrie für
hauswirtschaftliche Artikel beitragen. Aber auch das Bau-
gewerbe kann auf eine indirekte Vermehrung der Arbeits-
gelegenheit hoffen, da die Nachfrage nach Wohnungen durch
die vermehrten Eheschließungen ansteigen muß.

„Der Deutsche“

Die Tageszeitung der christlichen Gewer-
schaften, „Der Deutsche“, erscheint vom 1. Juli an
als Zentralblatt der Deutschen Arbeits-
front. Als Herausgeber zeichnet der Führer der Deut-
schen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley. Es ist selbstverständ-
lich, daß die Deutsche Arbeitsfront ein solches Zentralblatt
als Tageszeitung dringend braucht, vor allen Dingen,
wenn man bedenkt, daß die Deutsche Arbeitsfront weit
über 10 Millionen Mitglieder umfaßt. Die überragende
Bedeutung dieser Zeitung ist somit gegeben. Die Durch-
führung des gigantischen Planes unseres berufständischen
Aufbaues wird von hier aus publizistisch geleitet werden.
Das größte Interesse aller der Kreise, die an dem ständischen
Aufbau beteiligt sind, wird diesem Blatt sicher sein. Im
Sinne des Wortes unseres Führers, daß wir nicht Proletarier
und Bürger wollen, sondern nur Deutsche, ist der
Name des Blattes ein Symbol. Arbeitgeber und Arbeit-
nehmer, Gewerkschaftsmitglieder und Funktionäre der Be-
triebszellen-Organisation werden Leser dieses Blattes sein
müssen, wenn sie fähig über alle Ereignisse und Beant-
wortungen den ständischen Aufbau betreffend unterrichtet
sein wollen.

Das „Arbeitertum“ bleibt nach wie vor am-
tliches Organ der Deutschen Arbeitsfront
und Sprachrohr der ISBO.

Wie steht es um die Invalidenversicherung?

Seit Bestehen der deutschen Invalidenversicherung sind
wohl zu keiner Zeit die Beitragseinnahmen mit so großem
Interesse verfolgt worden wie in den letzten Jahren, denn
niemals vorher sind die Zusammenhänge zwischen Wirt-
schaft und Invalidenversicherung so deutlich hervor-
gehoben als in letzter Zeit. Lohnabbau, Kurzarbeit und
Arbeitslosigkeit haben zu einem beträchtlichen Rückgang
der Beitragseinnahmen nicht nur von Jahr zu Jahr,
sondern von Monat zu Monat geführt. Im Jahre 1929
betrugen die Beitragseinnahmen noch 1092 Mill. M, 1930:
986,4 Mill. M, 1931: 819,2 Mill. M und 1932:
642,2 Mill. M. Auch das Jahr 1933 zeigt bisher gegen-
über den Einnahmen der gleichen Monate im Jahre 1932
keine erheblichen Veränderungen. Der Defizit an Be-
tragsmarken zeigt deutlich den Einfluß der Arbeits-
losigkeit auf die Invalidenversicherung. Während im
Jahre 1929 insgesamt 766,5 Millionen Beitragsmarken
verkauft wurden, betrug der Umlauf im Jahre 1932 nur
noch 519,2 Millionen.

Nur unter starker Zuhilfenahme des nach der In-
flation wieder angefallenen Vermögens und unter
großen Opfern waren die Träger der Invalidenversiche-
rung in der Lage, die rückständigen Postulanden abzu-
decken. Während das Vermögen der Invalidenversiche-
rungsträger Ende des Jahres 1931 noch rund 1451 Mill. M
betrug, war es Ende 1932 auf 1250 Mill. M gesunken
und beträgt zur Zeit bei vorsichtiger Schätzung etwa
1100 Mill. M. Das Defizit der Invalidenversicherung
zeigt seit 1931 ein ständiges Steigen. Im Jahre 1933
schätzte man es auf rund 115 Mill. M. Wenn man bei
der Frage der Sanierung der Invalidenversicherung da-
von ausgeht, daß eine Million Arbeitslose, die in den
Arbeitsprozeß übergeführt werden, der Invalidenversiche-
rung ungefähr 50 Mill. M Beiträge einbringen, so müssen
2 1/2 Millionen Arbeitslose wieder beschäftigt werden, um
nur das Defizit von 1933 zu decken. Da aber die Renten-

ausgaben eine jährliche Steigerung von rund 60 Millio-
nen M bringen, würde auch die Ueberführung sämtlicher
Arbeitslosen in eine Beschäftigung nicht mehr ausreichen,
um die steigenden Ausgaben zu decken.

Das ist in nächsten Zahlen das Bild der Gegenwarts-
lage der Invalidenversicherung, die beweist, daß, auch ohne
zur immer alle Schwierigkeiten der Wirtschaftskrisis zu-
zuschreiben, die Reform der Invalidenversicherung un-
bedingt notwendig, wenn eine Sanierung überhaupt noch
möglich ist. Dem Vernehmen nach hat das Reichsarbeits-
ministerium seine Arbeiten zur Reform der Invaliden-
versicherung abgeschlossen. Die zu diesem Zweck auf-
gestellten verfahrensmathematischen Bilanzen sollen
einen Fehlerbetrag von ungefähr 7 bis 16 Milliarden M
ergeben. Durch Aufstockung der Beitragsklassen, durch
eine Beitragserhöhung, sowie durch eine Erhöhung der
Reichsmittel und Umänderung der Rentenberechnung für
die Zukunft, soll eine Sanierung der Invalidenversiche-
rung erreicht werden, die aber einmal nicht das Gefühl
absoluter Sicherheit der Rentensprüche für den Ar-
beiter haben wird und zum anderen auch nicht der
Regelung entspricht, die der Nationalsozialismus anstrebt.

Es gilt vielmehr einen Weg zu suchen, der die für die
Arbeiterklasse so lebensnotwendige Einrichtung von allen
Schläden befreit und als eigene Einrichtung der Arbeit-
nehmer in ihrer Arbeitsfront verankert.

Anders
Abt. für Sozialversicherung
im Gesamtverband der deutschen Arbeiterverbände.

Das Tarifamt

Seit seinem Bestehen hat das Tarifamt der Deutschen
Arbeitsfront die Erfahrung machen müssen, daß es für
alle irgendwie denkbaren Fragen sozialpolitischer Inhalts
aus dem ganzen Reich in Anspruch genommen wird.
Wären es nun Lohn- oder Gehaltsbefreiungen, Urlaubs-
regelungen, Arbeitszeitverkürzung und dergleichen, was
sich bei jeder Krise wiederfindet, so ist das Tarifamt dar-
über und wird dadurch stets von neuem angefordert, sich mit
voller Kraft der Neuordnung eines Teils der deutschen
Sozialpolitik zu widmen. Man findet dem Tarifamt aber
noch die Abteilungen Arbeitsrecht und Gewerbeaufsicht an-
gegliedert, und es mag ein jeder nun selbst ermeinen,
welche Arbeitslast auf die im Tarifamt tätigen Personen
liegt. Daß jedoch in der Zeit einer revolutionären Um-
wälzung diese Reibungen entfallen, liegt auf der Hand.
Es ist dem Tarifamt völlig unmöglich, Eingefälle zu ver-
folgen und zu bearbeiten. In seiner Derfingung über den
deutschen Arbeitsfrieden vom 16. Mai d. J. hat der Führer
der Deutschen Arbeitsfront, Parteigeneral Dr. Ley, ein-
deutig und ausdrücklich erklärt, daß sämtliche sozialpoli-
tischen Angelegenheiten durch die 15 Bezirksleiter der Deut-
schen Arbeitsfront innerhalb ihres Bezirks erledigt wer-
den müssen. Es bedeutet also, daß das Tarifamt für
Eingefälle nun eine Postverteilungsstelle ist. Diese
Anordnung geschah in der sehr richtigen Erkenntnis, daß
es dem Reich oder etwa in einem Bezirk so überblicken
zu können, daß es zu einem gewissen Urteil gelangen
kann. Erst wenn überhaupt keine Einigung in den un-
teren Instanzen mehr möglich ist, kann in Zukunft das
Tarifamt ein Urteil fällen.

Seine Hauptaufgabe besteht jedoch darin, die Neugestal-
tung der Tarifverträge zu überwachen und dafür zu sor-
gen, daß je gleichmäßig auf das neue deutsche Arbeits-
recht abgestimmt sind. Es wird also nur grundsätzlich im
Tarifamt verarbeitete.

Wenn die Anweisung über den Urlaub in vielen Fällen
Zweifel über ihre Auslegung hervorgerufen hat, so lag
das fast überall an dem mangelnden Beachtung der Zer-
ordnung über den Wirtschaftsfrieden vom 16. Mai d. J.,
denn sonst hätte jeder der Streitfragen zu entscheiden
hätte, sich darüber klar sein müssen, daß es völlig aus-
geschlossen war, mit dieser Anweisung bestehende Verein-
barungen irgendwie anzutasten. Damit wäre ein Wirt-
schaftsriebe illusorisch geworden. Nur dort, wo allerdings
auch in letzter zweifelsreichen Fällen mehr verträglich noch
sonst irgendwie eine befriedigende Basis vorhanden war,
sollte die Anweisung eingreifen. Sie ist mittlerweile in
kommentarischer Form ergänzt worden und lautet nun in
Punkt 1 und 2:

- 1. Für das Jahr 1933 darf die Urlaubsdauer gegenüber
den Vereinbarungen für das Jahr 1932 nicht gekürzt
werden.
- 2. In jedem Falle ist für die Urlaubsdauer, soweit nicht
vertraglich etwas anderes vereinbart ist, der volle
ungekürzte Wochenlohn unter Zugrundelegung der
48-Stunden-Woche zu zahlen, wenn nicht fest längerer
Zeit verkürzt gearbeitet wurde.

Es ist anzunehmen, daß durch diese neue Bekannt-
machung nunmehr alle Zweifel behoben sind.

Zunehmend jedoch ist das Tarifamt für Anregungen und
Mitteilungen aus der Praxis außerordentlich dankbar,
denn nichts wäre verkehrter als die Meinung, es könnte
sich jetzt ein Bürokratenstaat breit machen; im Gegenteil;
die im Tarifamt tätigen Personen kommen alle aus der
Praxis und kennen sehr wohl aus eigener Erfahrung den
gesamten Fragenkomplex, der zu behandeln ist. Es soll
jedoch nie so sein, daß sich das Tarifamt etwa den Ereig-
nissen und Verhältnissen im Reich gegenüber hermetisch
abschließt.

Große Aufgaben stehen uns bevor und mögen darum
alle, die an ihrer Derwirklichung mitarbeiten haben,
gut gerüstet sein, die gestellten Aufgaben zu lösen.

geb.: Deppler, Leiter des Tarifamtes.

Million Arbeitslose weniger



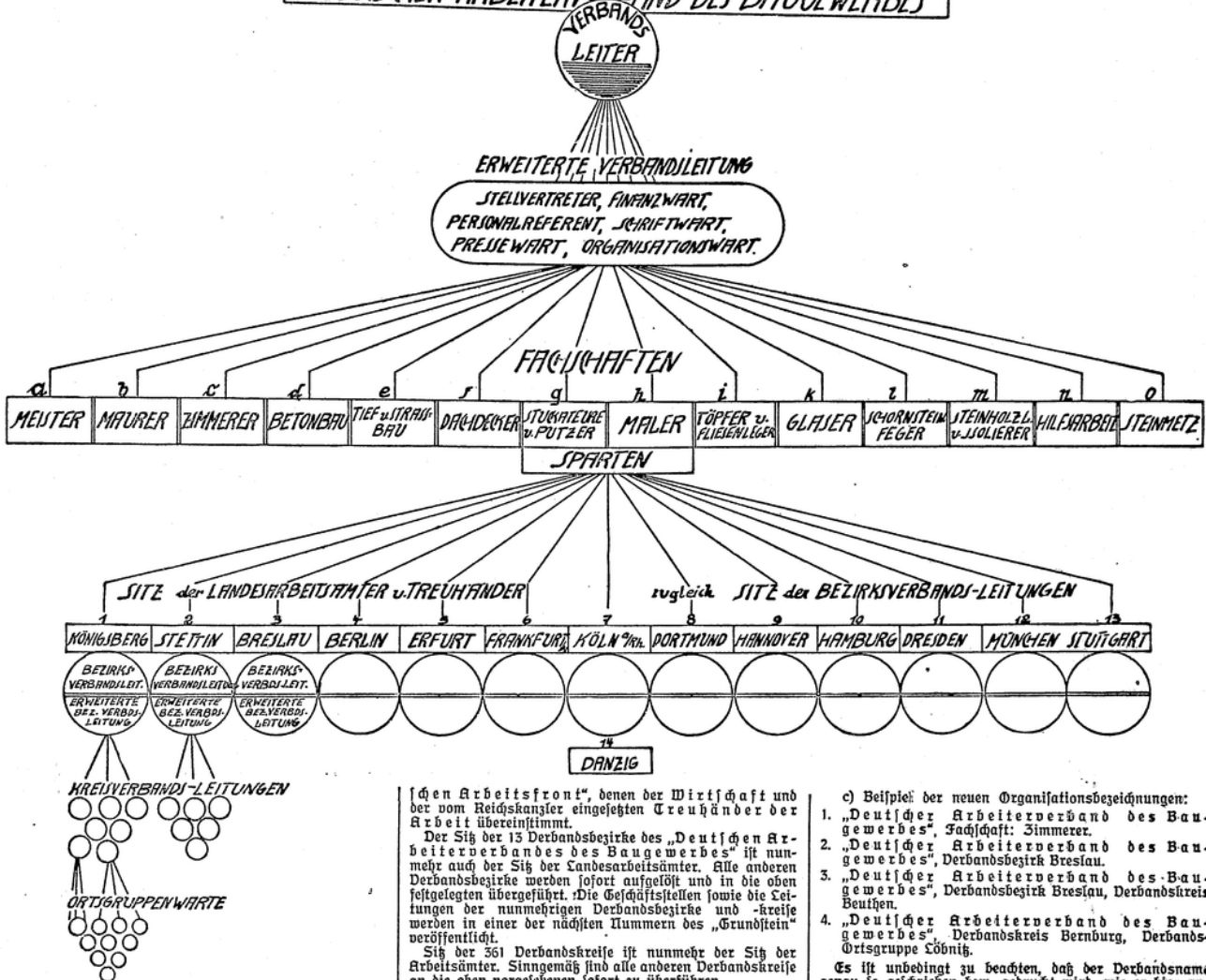
Die Entlastung des Arbeitsmarktes in diesem Jahre ist
seit dem 30. Januar bis Anfang Juni schon doppelt so
groß wie im Vorjahre. Auf Grund des Arbeitsbe-
schaffungsprogramms der nationalen Regierung werden
nach Angaben des Reichsarbeitsministeriums bis Mitte
Juli weitere 400 000 Arbeitsarbeitskräfte eingestellt werden.
Ferner werden die übrigen Maßnahmen, so die Steuer-
freiheit für Ersatzbeschaffung von Maschinen, die Herab-
setzung der Soziallasten und Steuererleichterung für Haus-
gehilfen und die Ehestandsdarlehen eine weitere starke
Entlastung des Arbeitsmarktes bringen. So wird in
diesem Jahre die Zahl der Arbeitslosen auf stärkste sinken,
während sie in den früheren Jahren nach dem Juni nicht
mehr bedeutend zurückging.

Allgemeinverbindliche Lohn- und Arbeitsverträge

In den bezirklichen Vertragsgebieten Bayern, beide Meck-
lenburg und Provinz Niederschlesien sind die Löhne für
allgemeinverbindlich erklärt worden. In Niederschlesien
erklärt sich die allgemeine Verbindlichkeit nicht auf den
Stadtkreis Breslau selbst, sondern im Ortsklassenverzeichnis
unter Ortsklasse I des Stadtkreisgebietes Breslau be-
zeichneten Orten. Auf Grund einer Besprechung mit dem
Veränder der Arbeit ist zu erwarten, daß durch seine
Befürwortung die allgemeine Verbindlichkeit der Löhne
baldigt und auf den Stadtkreis Breslau ausgedehnt wird.

Neuordnung des „Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes“

DEUTSCHER ARBEITERVERBAND DES BAUGEWERBES



I. Allgemeines

Die Verschmelzung verschiedener bisheriger ADGB-Verbände in die festgelegten 15 Grundverbände ist im wesentlichen beendet. Die Organisation wird nunmehr auf feste Organisationsgliederung gebracht und muß Bestand für Jahrzehnte haben. Es muß eine neue sinnvolle Gliederung geschaffen werden, in der sich der autoritäre Führerwille, die organische Schichtung von Berufs- und Organisationsseinheit widerpiegelt. Ueberjährigkeit, Solidarität, Kostenersparnis, Dezentralisationsprinzip, Schlagkraft und freiwilliger Gehorsam müssen die neuen Schlagwörter werden. Darum ist der Aufbau des neuen Arbeiterverbandes klar und einfach.

II. Organisationsaufbau

Wir unterscheiden für den nunmehrigen „Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes“ folgende vier Organisationseinheiten:

- Derbandsleitung, bestehend aus 1. dem Derbandsleiter, 2. der erweiterten Derbandsleitung, 3. dem Fachschafts-ausschuß.
- Derbandsbezirk, umfaßt das Gebiet eines Landesarbeitsamtes.
- Derbandskreis, umfaßt das Gebiet eines Arbeitsamtes.
- Derbandsortgruppe, umfaßt die im Orte anfalligen bzw. in Stützpunkten gesammelten Derbandsmitglieder.

An Untergliederungen bestehen neben der Derbandsleitung 15 Derbandsbezirke (gemäß der Zahl der Landesarbeitsämter), 361 Derbandskreise (gemäß der Zahl der Arbeitsämter), dazu noch die entsprechende, nicht festlegbare Zahl der „Derbandsortgruppen“, von denen sich diejenigen, die sich in Groß- bzw. Mittelstädten befinden, noch in bestimmte weitere Unterteilungen, „Derbandssektionen“ genannt, zerfallen. Das Wort „Zahlstelle“ verschwindet völlig.

Damit ist für den „Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes“ eine einheitliche Gliederung geschaffen worden, die nicht nur mit den Grenzen der Landes- und Arbeitsämter der Reichsverwaltung, sondern auch mit den ebenfalls gleichmäßig abgegrenzten Gebieten der Bezirksleiter der „Deut-

III. Organisationsnamen

Die nachstehenden neuen Namen sind für die Unterorganisationen des „Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes“ allgemein verbindlich:

a) Spitze — jetzt „Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes“, früher „Deutscher Bauergewerksbund“.

b) Amtswalter-Bezeichnungen:

- bei der Derbandsleitung:

| | |
|----------------------------|------------------------------------|
| Jetzt: | Früher: |
| Derbandsleiter | 1. Vorsitzender |
| Stellv. Derbandsleiter | 2. und 3. Vorsitzender |
| Derbands-Finanzwart | Kassierer |
| Derbands-Schriftwart | Schriftführer bzw. Protokollführer |
| Derbands-Organisationswart | Bundesauschuß u. dgl. |
| Derbands-Pressewart | Schriftleiter, Redakteur ufm. |
| Derbands-Fachschafts-warte | Fachgruppen- u. dgl. Leiter |
| Derbands-Spartenobmänner | Fachgruppen- u. dgl. Leiter |
- beim Derbandsbezirk:

| | |
|------------------------------------|---------------------------------|
| Derbands-Bezirksleiter, | Stellv. Derbands-Bezirksleiter, |
| Derbands-Bezirksfinanzwart, | Derbands-Bezirks-schriftwart, |
| Derbands-Bezirksorganisationswart, | Derbands-Bezirkspressewart, |
| Derbands-Bezirksfachschafts-warte. | |
- beim Derbandskreis:

| | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| Derbandskreisleiter, | Stellv. Derbands-Kreisleiter, |
| Derbands-Kreisfinanzwart, | Derbands-Kreis-schriftwart, |
| Derbands-Kreisorganisationswart, | Derbands-Kreisfachschafts-warte. |
- bei der Derbands-Ortsgruppe:

| | |
|---------------------------------|-------------------------------------|
| Derbands-Ortsgruppenleiter, | Stellv. Derbands-Ortsgruppenleiter, |
| Derbands-Ortsgruppenfinanzwart, | Derbands-Ortsgruppen-schriftwart. |

c) Beispiel der neuen Organisationsbezeichnungen:

- „Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes“, Fachschaft: Zimmerer.
- „Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes“, Derbandsbezirk Breslau.
- „Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes“, Derbandsbezirk Bernburg, Derbands-Ortsgruppe Köbnitz.
- „Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes“, Derbandskreis Bernburg, Derbands-Ortsgruppe Köbnitz.

Es ist unbedingt zu beachten, daß der Derbandsname genau so geschrieben bzw. gedruckt wird, wie er hier angegeben ist (Bindestriche beachten). Das gleiche gilt sinngemäß für die Unterorganisationen und Amtswalter-Bezeichnungen.

d) Fachschaften und Sparten:

Wir unterscheiden innerhalb des „Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes“ folgende Fachschaften und Sparten:

| | |
|------------------|--|
| Bauwerkmeister | Fachschaft: Maurer |
| | Sparten: Feuerungsmaurer, Schornsteinmaurer, Werksmaurer, Schornstein-Helfer, Backofenbauer |
| Polierer | Fachschaft: Zimmerer |
| Schachtelmeister | Sparten: Hochbau, Tiefbau |
| Polstengehelfe | Fachschaft: Betonbau |
| Dornarbeiter | Sparten: Tief- u. Straßenbau |
| | Fachschaft: Einzelaar, Zementfacharbeiter, Bieger und Flechter, Terrazzoarbeiter, Kunststeinarbeiter |
| | Sparten: Erdarbeiter, Rohzieger, Brunnenaubauer, Mauerer, Absteifer, Pfahlhammer, Steinbrucharbeiter, Pfahler, Asphaltreue |
| | Fachschaft: Dachdecker |
| | Sparten: Schieferdecker, Ziegeldecker, Pappdecker, Rubroideleger, Dachdecker-Helfer, Asphaltarbeiter |

| | |
|-----------------------------|------------------------------------|
| Stück und Puß | Fachschäft: Maler |
| Spanner | Sparten: Dekorationsmaler |
| Kaliber | Schiffmaler |
| Polierer | Lackierer |
| Bildhauer | Anstreicher |
| Günther | |
| Meißbinder | |
| Modelleure | |
| | Fachschäft: Glaser |
| Töpfer u. Fliesenleger | Sparten: Bauglaser |
| Ofenformer | Blauglaser |
| Baukeramikformer | Rahmenglaser |
| Ofenleger | Bilderglaser |
| Fliesenleger | Bleiglaser |
| Scheibentöpfer | Kunstglaser |
| Steinzeug-Arbeiter | Glasmaler |
| Töpfer-Hilfsarbeiter | |
| | Fachschäft: Steinmeß u. Steinhauer |
| Steinholzleger u. Jsolierer | Sparten: Schriftenhauer |
| Kälte- und Wärmeschuß | Runterputzer |
| | Hilfsarbeiter |
| | Hochbau |
| | Tiefbau |
| | Gerüstbauer |
| | Träger |
| | Stück und Gips |

Zusammengesetzt, d. h. von einem Fachschäftswart werden bearbeitet die Fachschäften:

1. Bauwerkmeister und Maurer,
2. Zimmerer,
3. Betonbau und Tief- und Straßenbau,
4. Dachdecker und Schornsteinfeger,
5. Stück und Puß und Maler,

6. Töpfer, Fliesenleger und Glaser, 7. Steinholzleger und Jsolierer, Steinmeß, Steinhauer und Hilfsarbeiter. Es werden also bei der Verbandsbildung, stümmgemäß auch beim Verbandsbezirk und Verbandskreis, diese sieben Gesamt-Fachschäften geführt.

IV. Verwaltung

Die kommende Verwaltung des „Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes“ muß auf einen einheitlichen Nenner gebracht werden. Der Geschäftsgang ist nach den modernsten bürotechnischen Erfahrungen zu gestalten. Die Organisation muß jetzt einheitlich nach den obigen Richtlinien durchgeführt werden, es darf auf keinen Fall bei einem Starkerwerden des Verbandes eine Umorganisation vorgenommen werden, die dazu führen kann, daß der Geschäftsgang völlig lahmgelegt wird.

a) Kartellwesen.

Verbandsbezirke und -kreise müssen einen kartellmäßigen Mitgliederbeweis besitzen. Ferner muß beim Verbandsbezirk und -kreis eine Berufskartei aufgebaut werden.

Verbands-Ortsgruppen besitzen nur Mitgliederlisten bzw. eine Mitgliedskartei in Kartellkartenform. Muster der Kartellkarten für Verbandsbezirke und -kreise gehen den Untergliederungen in den nächsten Tagen zu.

b) Mitgliedsbücher.

Die bisherigen Mitgliedsbücher des Deutschen Baugewerksbundes werden für den „Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes“ solange beibehalten, bis eine Neuordnung von hier erfolgt.

c) Verbandsabzeichen.

Das gleiche gilt für die Verbandsabzeichen, die in nächster Zeit umgearbeitet bzw. neu geschaffen werden. Neubestellungen sind unterlagt, auch wenn die alten Abzeichen aufgebraucht sind.

d) Briefbogen.

Die alten Briefbogen und Umschläge des Deutschen Baugewerksbundes bzw. der einzelnen Baugewerkschaften sind solange zu verwenden, bis den einzelnen Gliederungen das Muster für den neuen Briefbogen zugeht. Es wird für

sämtliche Untergliederungen des „Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes“ ein einheitlicher Briefbogen (für Verbandsbezirke und -kreise entsprechend abgeändert) herausgegeben.

e) Stempel.

Die zur Zeit gültigen Stempel der Untergliederungen unseres Verbandes werden ebenfalls solange beibehalten, bis diesen die Muster der neuen Stempel zugehen.

Auf keinen Fall dürfen Briefbogen, Stempel und dergleichen von dortaus in Auftrag gegeben werden.

f) Ehrenamtliche Arbeit.

Die früheren ADGB-Dverbände waren eine ständige überflutete Bonzokratie. Es wurden um jeden Preis Posten geschaffen, die in den wenigsten Fällen notwendig waren. Dies entspricht nicht dem Prinzip der neu geschaffenen Arbeiterverbände. Es darf künftig nur besetzt werden, was unbedingt notwendig ist. Der Gedanke der ehrenamtlichen Arbeit bis zur kleinsten Organisations-einheit ist bewußt durchzuführen. Das rein materielle Denken, das der Marxismus systematisch züchtete, muß wieder durch den Gedanken der Freiwilligkeit, des „Ehrenamtes“ verdrängt werden, das im Interesse der Allgemeinheit zu verwirklichen ist. Allenfalls können Speisen und Unkosten ersetzt werden.

*

Obige Anordnungen sind sofort sinngemäß durchzuführen. Die vorgezeichneten Amtswalter sind ebenfalls schnellstens einzulösen und zur Bestätigung nach hier einzureichen. Der Geschäftsbetrieb darf auf keinen Fall lahmgelegt werden, im Gegenteil!

Die Schlagkraft der einzelnen Untergliederungen muß erhöht werden!

Dollzugsmessung über die Neuorganisation ist uns bis spätestens 15. Juli d. J. durchzugeben.

Eventuelle Rückfragen zur Neuorganisation innerhalb des „Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes“ haben umgehend an den

Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes, z. Hd. des Organisationsleiters P. Hennig, Berlin SW 68, Friedrichstraße 5/6, zu erfolgen.

Große Kundgebungen der Deutschen Arbeitsfront!

Im Juli werden in 32 Großstädten des Reiches Kundgebungen in der deutschen Arbeiterschaft in ganz großem Ausmaße abgehalten.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Präsident des Preussischen Staates, Dr. Dr. C. v. Helldorf, der Sprecher im Großen Konvent der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Schmeer, M. d. R., und der Führer des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter und Leiter der ISBO., Dr. Walter Schumann, M. d. R., werden in diesen Kundgebungen erscheinende Aufklärung geben über die Notwendigkeit der Säuberung der Verbände, über den Kampf gegen den roten und schwarzen Marxismus, über die Organisation der Deutschen Arbeitsfront und über den ständigen Aufbau.

Die Kundgebungen werden den deutschen Arbeitern zeigen, welche unerlöschliche Kraft und welche ein unerschütterlicher Wille im Nationalsozialismus aufgespeichert ist, um die Sache des deutschen Arbeiters zur Sache des deutschen Volkes zu machen. Es sprechen:

Bezirk Bayern:

Sonnabend, den 15. Juli, in Nürnberg. Redner: Dr. Schumann.
Sonnabend, den 22. Juli, in München. Redner: Dr. Schmeer.

Bezirk Hessen:

Freitag, den 7. Juli, in Kassel. Redner: Dr. Schumann.
Sonnabend, den 15. Juli, in Offenbach. Redner: Dr. Schmeer.

Bezirk Mitteldeutschland:

Sonnabend, den 8. Juli, in Halle a. d. S. Redner: Dr. Dr. C. v. Helldorf.
Freitag, den 14. Juli, in Magdeburg. Redner: Dr. Dr. C. v. Helldorf.
Sonnabend, den 22. Juli, in Erfurt. Redner: Dr. Schmeer.

Bezirk Niederrhein:

Donnerstag, den 20. Juli, in Bremen. Redner: Dr. Schmeer.
Donnerstag, den 20. Juli, in Osnabrück. Redner: Dr. Schumann.

Bezirk Nordmark:

Sonnabend, den 22. Juli, in Hamburg. Redner: Dr. C. v. Helldorf.

Bezirk Ostpreußen:

Donnerstag, den 13. Juli, in Königsberg. Redner: Dr. Schmeer.

Bezirk Pommern:

Donnerstag, den 13. Juli, in Stettin. Redner: Dr. Schumann.

Bezirk Rheinland:

Freitag, den 21. Juli, in Aachen. Redner: Dr. Schmeer.

Bezirk Sachsen:

Donnerstag, den 13. Juli, in Leipzig. Redner: Dr. C. v. Helldorf.
Freitag, 14. Juli, in Zwickau. Redner: Dr. Schumann.
Sonntag, 23. Juli, in Chemnitz. Redner: Dr. Schumann.
Sonnabend, 29. Juli, in Dresden. Redner: Dr. Schmeer.

Bezirk Schlesien:

Sonntag, den 9. Juli, in Butzen. Redner: Dr. Schumann.
Donnerstag, den 20. Juli, in Breslau. Redner: Dr. C. v. Helldorf.

Bezirk Südwestdeutschland:

Sonnabend, den 15. Juli, in Mannheim. Redner: Dr. C. v. Helldorf.

Die Berliner Kundgebungen werden außerhalb dieses Rahmens organisiert. Einige Kundgebungen in Brandenburg, im Bezirk Rheinland und im Bezirk Hessen sind bei Erscheinen dieser Ausgabe des „Grundstein“ bereits abgehalten worden.

Was bedeutet der Ausbau des Nahverkehrs für den Arbeiter?

Der Beauftragte des Reichsverkehrsministers für den öffentlichen Nahverkehr hat der Presse eine Deklaration übergeben. Aus ihr ergibt sich, daß jetzt begonnen werden soll, den Nahverkehr im sozialen Sinne um- und auszubauen.

Was bedeutet dieser Um- und Ausbau für den Arbeiter? Wir finden in den Veröffentlichungen der Deutschen Gewerkschaft für Gewerkschaften ein reiches Material, das uns die Bedeutung der Reformen für den Arbeiter klar machen kann.

Da sehen wir, daß unter der Belegschaft des Leinwandwerkes zum Beispiel 1100 Familienväter sind, die täglich für Hin- und Rückfahrt zur Arbeitsstätte mehr als sechs Stunden gebrauchen. Was der eine Vereinfachung des Verkehrsweßens an Gewinn für das Familienleben bedeutet, leuchtet ein.

Auch die Robert Bosch A.-G. gibt uns ein Beispiel. Von den Arbeitern dieses Betriebes benutzt nach den eigenen Veröffentlichungen des Werkes mehr als die Hälfte Eisenbahn oder Straßenbahn, so daß also eine Besserung des Verkehrsweßens für mehr als die Hälfte dieser Belegschaft in Betracht kommt.

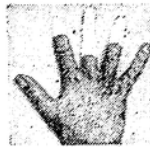
Ein weiteres treffendes Beispiel bieten uns die Verhältnisse der schärfsten Industrieknoten Aue. Von den Arbeitern, die von außerhalb kommen und an Zahl mehrere tausend betragen, trifft ein großer Teil bereits um 6 Uhr in Aue ein. Aber die meisten dieser Arbeiter haben noch 1,5 bis 4 Kilometer bis zum Bahnhof (von ihrem Wohnort) aus-

zurückzulegen. So stehen sie schon um 4 Uhr auf und sind erst um 7 Uhr nachmittags wieder zu Hause.

Das Beispiel der Siemens-Betriebe in Berlin zeigt, daß auch die größten Städte keine Ausnahmen machen. Bis zu 40, ja 50 und mehr Kilometer haben Arbeiter da zurückzulegen. Auch dies Beispiel zeigt, welche große soziale Aufgabe hier ihrer Lösung harret.

Wie viele Stunden werden so nach und nach dem Familienleben gewonnen und werden oder der Bildung oder der Freude an Garten und Kulturbetrieb?

Und darüber, der sich vielleicht gewungen sah, seinen Wohnsitz näher an die Stadt seiner Arbeit zu verlegen, kann Hoffnung haben, daß seine Scholle draußen zu erhalten. Durch die Besserung des Arbeiterverkehrs wird ihm die Arbeitsstätte (sozialer) näher an seine Wohnung, sein Häuschen, seinen Garten herangebracht. Und so wird mit der Zeit die nötige Harmonie geschaffen zwischen Arbeit, Natur und Wohnen.



Der Substanzverlust ist durch Weiß angezeigt.

Kollegen!

Nach den Bestimmungen der Vierten Notverordnung gibt es für solche Unfallschäden nach 2 Jahren keine Entschädigung mehr! Deshalb mehr denn je:

Kampf dem Unfallteufel! Besserer Bauarbeiterschutz!

Zur Konsumvereinsfrage

Die Reichsleitung der ISDAP. gibt bekannt: „Die Einstellung der ISDAP. zur Konsumvereinsfrage ist im grundsätzlichen nach wie vor unverändert. Im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftslage hält sie jedoch für weiteres ein aktives Vorgehen mit dem Ziele, den Zusammenbruch der Konsumvereine herbeizuführen, für nicht geboten. Den Mitgliedern der ISDAP. wird andererseits unterlagt, für die Konsumvereine zu werben.“

Rudolf Heß. Es ist demnach nicht mehr gestattet, Instrukte der Konsumvereine in die Presse der Deutschen Arbeitsfront aufzunehmen.

Aus den Fachschaften

Dachdecker.

Reichs-Fachschäftsführung. Der bisherige Reichstagsgruppenobmann der Dachdecker, Theodor Thomas, ist am 26. Juni aus dem Bundesdienst ausgeschieden. Die frühere Reichsfachgruppe bleibt wie alle anderen Reichsfachgruppen des Baugewerksbundes als Fachschäft des Arbeiterverbandes des Baugewerbes bestehen. Diese währt ununterbrochen die Interessen der Dachdecker. Alle für die Fachschäft bestimmten Aufschriften sind unverändert an die Verbandsleitung, Berlin SW 68, Friedrichstraße 5/6, zu richten.

Isollierer.

Ausdehnung der Allgemeinverbindlichkeit des Reichstaxtarifvertrages auf Schließen. Die allgemeine Verbindlichkeit des Reichstaxtarifvertrages vom 14. Juni 1932 nebst Abhang (Protokollarische Erklärungen) und des Nachtarif (Cohntarif) vom 7. April 1933 für Arbeiter im wärmerischen und kühlungsmechanischen Gewerbe (Joliergewerbe) mit Wirkung vom 1. Juli 1933 auf die Provinzen Ob- und Niederrhein ausgedehnt.

Steinholzleger.

Reichstaxtarifvertrag Allgemeinverbindlich. Mit Wirkung vom 1. Juni 1933 ist der Reichstaxtarifvertrag für das Steinholzgewerbe vom Reichsarbeitsministerium für allgemeinverbindlich erklärt worden. Beruflicher Geltungsbereich der allgemeinen Verbindlichkeit: Gewerbliche Arbeiter Steinholzgewerbe. Räumlicher Geltungsbereich: Gebiete des Deutschen Reiches. Die allgemeine Verbindlichkeit streckt sich nicht auf die Lohnfestsetzungen gemäß § 5 des Reichstaxtarifvertrages. Zur Allgemeinverbindlichkeitserklärung bezüglicher Lohnsätze ist jeweils ein besonderes Verfahren erforderlich. — Nach § 5 des Reichstaxtarifvertrages für das Steinholzgewerbe müssen die beruflichen Untergliederungen die Löhne, die sich prozentual vom Maurerlohn errechnen lassen, schriftlich festlegen und dem Reichsarbeitsministerium zur Allgemeinverbindlichkeitserklärung einreichen.

Berlin. Der Reichstaxtarifvertrag für das Steinholzgewerbe — Vertragsgebiet Groß-Berlin einschließlich Orte Bernau, Erkner, Großbeeren, Königsmuthagen, Nowames, Oranienburg, Potsdam, Spandau und Weißensee — vom Reichsarbeitsministerium mit Wirkung vom 1. Juni 1933 für allgemeinverbindlich erklärt worden. Diese allgemeine Verbindlichkeitserklärung ist durch die Reichstaxtarifverträge vom 1. Juni 1933 für allgemeinverbindlich erklärt worden.

Stukkateure.

Berlin. Der Tarifvertrag für das Stukkateuregewerbe Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Juni 1933 für allgemeinverbindlich erklärt worden. Die Allgemeinverbindlichkeit erstreckt sich nur auf die Stadtgemeinde Berlin.

Württemberg. Der Reichstaxtarifvertrag für gewerbliche Arbeiter im Stukkateuregewerbe, Vertragsgebiet Freiwürttemberg, Hohenjollern, Heßliche Enklave, Wimpfen und Neu-Ulm (letzterer Ort jedoch nur hinsichtlich Lohnsätze), ist vom Reichsarbeitsministerium vom 1. Juni 1933 für allgemeinverbindlich erklärt worden.

Wom Bau

Güstrow. (Bericht der Bauarbeiter-Schühkommission.) Die Bauarbeiter-Schühkommission kontrollierte im zweiten Dierterjahr dreimal die Baustellen. Insgesamt wurden kontrolliert im April 59 Baustellen, im Mai 48 und im Juni 34. Von den im Juni vorhandenen Baustellen waren 14 Neubauten, 5 An- und Umbauten und 15 Instandsetzungsarbeiten. Außerdem wurden 50 Außengerüste, 5 Innengerüste und 12 Malgerüste auf ihre Sicherheit und Bauart kontrolliert. Alle Gerüste waren bis auf eins in Ordnung. Ueber das benutzte Gerüst ist der Landeskommission Schwerin berichtet worden. Befragt wurden ferner 21 Aufenthaltsräume. Von den Befragten muß viel mehr auf Sauberkeit gegeben werden. Jeden Morgen fünf Minuten, und die Baubude macht einen guten Eindruck! Das Frühlicht schmeckt dann noch am Tag gut. Auch kommt sich kein Ungeziefer an. Befragt wurden 15 Aborte, 15 Verdandkübeln und 11 Materialabden. Die Aborte könnten es sehr gut werden, schon wegen der Fliegen. An den Heu- und Umbauten gingen die Unfallverhütungsvorschriften sichtbar aus. An Wohnungen wurden im 2. Dierterjahr 31 neu geschaffen. Die Bautätigkeit muß also mehr gefördert werden! Zeigt doch unser Bericht immer noch eine schwache Beschäftigungssziffer. 70 % aller Bauarbeiter sind immer noch arbeitslos!! Hier mit Bauarbeit! — Unfälle haben sich im 2. Dierterjahr nicht ereignet; ein Beweis, daß die Gerüste gut und sicher gebaut wurden. Die Bauarbeiter-Schühkommission Güstrow erklärt mit aller Offenheit, daß sie auch im neuen nationalen Deutschland ihre ganze Kraft im Dienst für Leben und Schuß der Bauarbeiter zur Verfügung stellt, verlangt aber von allen in Arbeit Stehenden dasselbe. Nach Berufen geordnet waren beschäftigt: 6 Meister, 7 Poliere, 60 Maurer, 45 Bauhilfsarbeiter, 14 Maurerlehrlinge, 17 Zimmerer und 14 Sechlinge, 16 Maler und 7 Sechlinge, 4 Klempner und 1 Sechling, 4 Optiker und 2 Sechlinge, 5 Dachdecker, 5 Hilfsarbeiter, 3 Wäscher und 7 Sechlinge, 1 Schloßer und 2 Sechlinge, ferner 2 Lichtmonteure, 2 Heizungsmonteur und 2 Sechlinge. Das sind insgesamt nur 208 in Arbeit Stehende!

In sieben Tagen ...

Der Kanzler an der Spitze der Jugend. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, B a l d u r v o n S c h i r a c h, hat nunmehr den Organisationsplan für die deutsche Jugend herausgegeben, der demnächst in Kraft treten wird. Danach steht der Spitze der deutschen Jugend Adolf Hitler, unter ihm als sein Bevollmächtigter der Jugendführer des Deutschen Reiches, Balduv von Schirach. Die Reichsjugendführung gliedert sich in 13 Abteilungen, denen wieder Unterabteilungen angegliedert sind. — Die Gewerkschaftsjugend ist ihr angegliedert.

Eine Stadt trauert. Die Staatsbegräbnisse der bei einem Feuerüberfall erschlagenen SA-Männer Robert Guelow, Walter Apel und Wilhelm Klein in Köpenick gestatteten sich zu einer machtvollen Kundgebung. Die Trauer der bürgerlichen Köpenicker fand ihren Ausdruck in sehr reichlichem Zeigen der nationalen Flaggen. Auch die öffentlichen Gebäude Berlins hatten halbfähig geflaggt. Vertreter der Stadt Berlin sowie Regierungs- und Behördenvertreter, ferner Abgeordnete von Korporationen aller Art gaben den Toten das letzte Geleit. Erhielten sie auch Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, der den Toten im Namen der Regierung und der Partei einen tiefempfundenen Nachruf widmete.

Verfassung von SPD-Führern und -Funktionären. In einer Reihe von Städten sind zahlreiche Führer und Funktionäre der SPD verhaftet worden, so in Frankfurt a. M., in Magdeburg, wo 200 sozialdemokratische Funktionäre, Reichstags- und Landtagsabgeordnete, in Bremen, wo etwa 20 Funktionäre, in Senftenberg und Umgebung sowie im Landkreis Guben, wo mehr als 200 Funktionäre der KPD und SPD in Haft gesetzt wurden. Auch in Oberhausen, in Thüringen, Braunshweig, Gernberg, Hamburg, Dortmund, in Wanne-Graef, im Gennep-Ruhrkreises, in Schwelm, in Detmold, Straßburg, Dresden und einigen anderen Städten wurden SPD-Funktionäre verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich u. a. der frühere thüringische Staatsminister und Reichstagsabgeordnete Friedrich, der ehemalige braunschweigische Ministerpräsident, der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Jasper, der frühere sozialdemokratische hamburgische Senator und einmalige Dorstjehende des Zentralverbandes der Zimmerer, Adolf Schönfelder, sowie der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Staatssekretär Staadinger. In Detmold wurden der frühere sozialdemokratische Landespräsident Drake sowie die meisten Gewerkschaftsführer in Schußhaft genommen. Don den 20 verhafteten Führern der SPD in Straßburg wurden 12, darunter ein Reichstagsabgeordneter und die beiden sozialdemokratischen Städtärzte, in das Konzentrationslager in Gostrow gebracht.

Bayerische Volkspartei-Führer verhaftet. Die Behörden haben umfassende Maßnahmen gegen führende Mitglieder der SPD und der Bayerischen Volkspartei ergreifen. Unter den Verhafteten der Bayerischen Volkspartei befinden sich von bekannten Persönlichkeiten: Reichstagsabgeordneter Dr. Leidi, Landtagsabgeordneter W e i n e r, ferner der Dorstjehende der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Fritz Schäffer, der Generalsekretär der Partei Dr. Pfeiffer, sowie sämtliche Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei-Fraktion, die in Schußhaft genommen wurden.

Auflösung des Zentrums. Der Vorstand der Zentrums-partei beriet über die durch die Auflösung der Deutschnationalen Front und die zahlreichen Austritte von Zentrumsparlamentariern aus ihren Fraktionen als katastrophale Lage. Man nahm Führung mit führenden Persönlichkeiten der USDP, und sprach von der Gründung eines katholischen Bundes, der nach der Auflösung der Zentrums-partei die katholischen Organisationsumfassen soll und dem die Restgruppen der Zentrums-partei zu übertragen wären. Die Auflösung der Zentrums-partei ist damit in greifbare Nähe gerückt.

Selbstauflösung von Zentrumsfraktionen. Die Zentrumsfraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung be-

schloß ihre Auflösung. Einige Stadtverordnete erklärten ihren Austritt aus der Zentrums-partei, andere erforderten um ihre Aufnahme als Kandidaten in die nationalsozialistische Fraktion. Ähnliches wird aus anderen Städten ebenfalls gemeldet.

Gustav Bauer verhaftet. Der frühere SPD-Reichskanzler Bauer sowie der zur Zeit heimatliche Geschäftsführer der Wohnungsbau-Gesellschaft Magistrateur Dr. Schallenberg, wurden verhaftet. Es heißt der dringende Verdacht der Deunkreuzung von für Wohnungsbauten bestimmten Steuermitteln. Schallenberg soll entgegen den Interessen der Stadt Berlin zahlreiche Grundstücksgesellschaften zum Nachteil der Stadt absichtlich erheblich begünstigt und hierfür in sehr erheblichem Umfang Schmiergelde erhalten haben. Bauer soll die Wohnungsbau-förderungsgesellschaft durch Dorklage falscher Unterlagen getäuscht haben, um höhere Hauszinsen zu erhalten.

Um die Ausschließlichkeit. Von verschiedenen nationalsozialistischen Führern ist in den letzten Tagen wiederum der Ausschließlichkeitsanspruch des neuen Staates besonders stark betont worden. So erklärte der bayerische Innenminister Adolf Wagner: „Die Seiten für Parteien sind endgültig vorbei. Er werde jeden als Volksschädling festnehmen lassen, der den Versuch mache, wieder Parteien zu gründen.“ Aus den Ereignissen der letzten Tage geht deutlich hervor, daß die Auflösung oder Selbstauflösung der noch negierenden bürgerlichen Parteien nur noch eine Frage der Zeit ist. Die Deutschnationale Partei und die Deutsche Staatspartei haben sich schon selbst aufgelöst. Das Zentrum folgt demselben.

Leuzinger in Schußhaft. Der frühere heftige Innenminister Leuzinger, zuletzt Sekretär beim KdDF, der sich in Genf in einer gegen die Interessen des Deutschen Reiches gerichteten Art und Weise gegenüber der deutschen Delegation benommen hat, wurde am 25. Juni in Freiburg festgenommen und in Schußhaft gebracht.

Ebbe verhaftet. Der frühere sozialdemokratische Reichstagspräsident Paul Ebbe wurde am 25. Juni von der Polizei in Haft genommen.

Hugenberg zurückgetreten. Reichsminister Dr. Alfred Hugenberg ist zurückgetreten. Der Rücktritt Hugenbergs konnte nicht mehr übertraffen.

Die neuen Minister. Zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ist Dr. Walter Darré (NSDAP), zum Reichswirtschaftsminister der Generaldirektor der Allianz-Versicherungs A. G., Dr. Kurt Schmidt, ernannt worden. Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium ist Dip.-Ing. Gottfried Feder (NSDAP). — Dr. Walter Darré wurde gleichzeitig auch zum preußischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und Dr. Kurt Schmidt zum preußischen Minister für Wirtschaft und Arbeit ernannt.

Auch der bayerische Wirtschaftsminister zurückgetreten. Der bayerische Wirtschaftsminister Graf Quadt hat seinen Rücktritt erklärt wegen der Belastung der Beziehungen zwischen den amtlichen Stellen und den politischen Kreisen, aus denen er gekommen ist. (Bayerische Volkspartei.) Die Führung des Wirtschaftsministeriums übernimmt bis auf weiteres der Ministerpräsident Siebert (NSDAP).

Nach der Auflösung der christlichen Gewerkschaften. Unmittelbar nach der Auflösung der christlichen Gewerkschaften äußerte sich der Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter, P g. S c h u m a n n, in einer Versammlung der Berliner ISDB über die weiteren Schritte gegen noch nicht übernommene Verbände: „Die Aufzählungsarbeiten werden fortgesetzt werden und auch vor dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband werde man nicht halt machen. Wenn man auch die gute Organisation dieses Verbandes anerkenne, so müßten doch die Führer fallen. — Inzwischen ist auch beim DHD, in der Zeitung ein Wechsel erfolgt. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen teilte Schummann noch mit, daß bei der Auflösung der christlichen Gewerkschaften u. a. e r h ö h t e K o r r u p t i o n s f ä l l e festgestellt worden seien. Fast sämtlich, als dies bei den roten Gewerkschaften der Fall gewesen sei.

Einordnung der Stahlhelmverbände in die Deutsche Arbeitsfront. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront hat eine Erklärung erlassen in der auf Grund der Unterstellung des Stahlhelms unter die Führung Adolf Hitlers die Übernahme der Stahlhelmverbände durch die Stellen der NSDAP angeordnet und die Einordnung der Stahlhelmverbände in die Deutsche Arbeitsfront befohlen sind.

Ueber eine Million unterzogen. Die große Straf-kammer in Berlin am Landgericht 2 verhandelte gegen den früheren Gauleiter des Reichsbauarbeiterverbandes Rheinland und Westfalen, Kaufmann Walter Paul, den früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Johannes Thabor, den Kaufmann Anton Josef Mayer, den Ingenieur Wilhelm Riß und den Journalisten Leo Josef Geieler, die für die Unterschlagungen und den dadurch bedingten Zusammenbruch des „Heimbau“ schuldig sind. Das Verdict von über einer Million mußte von den meistenteils unbemittelten Genossen gedeckt werden, für das diese gefällig haßten.

Zweijährige Bewährungspflicht für neue Mitglieder der NSDAP. Nach einer Verfügung der Reichsleitung der NSDAP haben neue Mitglieder, die nach dem 30. Januar 1933 der Partei beigetreten sind, eine zweijährige Bewährungspflicht abzugeben, ehe sie als vollwertige Mitglieder anerkannt werden.

Dritten für SPD-Mitglieder gesperrt. Auf Grund des Betätigungsverbotes gegen die SPD sind den preußischen sozialdemokratischen Abgeordneten die Dritten gesperrt worden. Auch die anderen parlamentarischen Körperschaften werden sich dieser Maßnahme anschließen.

Sozialdemokratische Dillen beschlagnahmt. Die Dillen von ehemals sozialdemokratischen Führern, die ins Ausland geschickt sind, wurden nunmehr beschlagnahmt. Der Beschlagnahme verfielen die Dillen von Grefenitz im Gemeindefeld Braun in Berlin-Seehlendorf und Wels in Berlin-Grünau.

Wer ernten will, muß säen!

Für die Woche vom 2. bis 8. Juli ist der 27. Verbandsbeitrag für 1933 zu zahlen

Genf kann nicht ohne die Deutschen. Die Internationale Arbeitskonferenz ist ohne jegliche Teilnahme in der Öffentlichkeit beendet worden. Der Präsident der Tagung hat Deutschland erneut wieder in seiner Schlüsselrede eingeladen. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß es ohne Deutschland eben nicht geht.

Mitglieder der SPD sind feindselig. Nach einem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern sind die Arbeitnehmers, die der SPD angehören, als feindselig im Sinne des Gesetzes über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigungen anzusehen.

Abstimmungskonferenz verlagert. Die Abstimmungskonferenz hat sich auf den 16. Oktober verlagert. Der Beschluß wurde einstimmig gegen die Stimme des deutschen Delegierten gefaßt, bei Stimmenthaltung des ungarischen Delegierten.

Gegen Mitbewerber. Der bayerische Justizminister Dr. Frank hat die amtlichen Stellen angewiesen, gegen Mitbewerber mit wirksamen Strafen vorzugehen.

Ant für Sozialpolitik. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront hat verfügt, daß die bisher getrennten Komitees für Gesetzfragen und Schlichtungsfragen zusammengelegt werden. Das neue Amt führt den Namen „Amt für Sozialpolitik“.

Spenden für die Opfer der Arbeit. Die Nationalsozialisten können beginnen was sie wollen: es funktioniert. In außerordentlicher Geheuerbarkeit geben die Spenden ab das Konto für die Opfer der Arbeit ein. So hat erst jetzt wieder der Leiter der Beamtenabteilung der ISDAP aus einer von ihm eingeleiteten Sammlung 150 000 M überweisen können.

Brigade Ehrhardt zur ISDAP übergetreten. Nunmehr ist auch Kapitän Ehrhardt mit seinem Verband zur ISDAP übergetreten und hat sich dem Reichsleiter der SS unterstellt.

Massenverhaftungen in Rußland. Die GPK hat in den letzten Tagen wieder Massenverhaftungen vorgenommen. Ueber 1000 Personen sollen nach Sibirien verschickt werden.

Stahlhelmführer verhaftet. In Thüringen sind mehrere Stahlhelmführer verhaftet und in das Zuchthaus Unter-Marsfeld eingekerkert worden, weil sie Mitglieder der Reichsregierung verächtlich gemacht haben.

Tag der „Alten Garde“. In Spandau haben sich die ältesten nationalsozialistischen Kämpfer zum Tag der Alten Garde getroffen, wo Dr. Goebbels begeistert gefeiert wurde und edle Worte der Kameradschaft fand. Ganz Spandau nahm an diesem Treffen teil.

Rote Flieger über Deutschland. Ueber Berlin, wie auch anderen Teilen des Reiches sind in den letzten Tagen marxistische ausländische Flugzeuge erschienen, die hocharterische Flugübungen abwarfen. Deutschland darf nach dem Derfallener Vertrag keine Militärflugzeuge besitzen und ist diesen Provokationen gegenüber vollständig machtlos.

Arbeiter-Radiobund aufgelöst. Der Arbeiter-Radiobund ist nunmehr endgültig aufgelöst worden, nachdem die Selbstauflösung sich nur als Scheinmanöver herausgestellt hatte.

Die konfessionellen Arbeitervereine in der Arbeitsfront. Verhandlungen unter Dorst des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, mit den Vertretungen der konfessionellen Arbeiter-, Arbeiterinnen- und Gesellenvereine führten zur Eingliederung dieser Verbände in die Deutsche Arbeitsfront.

Für Kelle und Hammer

160 000 neue Wohnungen 1932. Ueber die Bautätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1932 liegen nunmehr die Zahlen der amtlichen Statistik vor. Die Wohnbautätigkeit im Jahre 1932 war im Verhältnis zu den letzten Jahren sehr gering, und zwar besonders in der ersten Jahreshälfte, während das zweite Halbjahr eine leichte Belebung brachte. Die Schrämpfung kam vor allem in den größeren Städten zur Geltung, weil dort früher vorwiegend mit öffentlicher Unterbringung gebaut wurde, und sich der Wegfall der Subventionen demgemäß auswirkte. Im Gegensatz zu dieser allgemeinen Entwichenheit der Wohnbautätigkeit ist der Kleinausbau, nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Dörbringen der privaten Bautätigkeit, gestiegen, wie auch die Umbautätigkeit erheblich zugenommen hat. Insgesamt wurden 159 100 Wohnungen errichtet, um 92 600 oder 37 % weniger als im Vorjahr. Mit Unterbringung aus öffentlichen Mitteln wurden von den 150 300 neuen Wohnungen in Wohngebäuden 54 600 oder 42 % errichtet gegenüber 170 700 Wohnungen oder 74 % im Jahre 1931. Die Zuwendungen wurden überwiegend für den Bau von Kleinwohnungen (62 %) gegeben. Die bereits in den früheren Jahren, war der Anteil bei mit Hilfe der öffentlichen Mittel errichteten Wohnungen in den ländlichen Gemeinden am geringsten (22 %), in den Großstädten am höchsten (70,5 %).

Grundsteuererlaß bei erwerbslosen Siedlern in Sachsen. Das sächsische Finanzministerium hat die Grundsteuerbehörden angewiesen, Grundsteuererlaßgesuche erwerbsloser Siedler, die Land im Besitz haben, aber durch die wirtschaftlichen Verhältnisse am Bau der Heimstätten verhindert sind, mit besonderem Wohlwollen zu behandeln. Wenn auch kein allgemeiner Erlaß der von den erwerbslosen Siedlern zu entrichtenden Grundsteuern in Frage kommt, so wird doch im einzelnen Falle in der Abforderung der Grundsteuer von den genannten Siedlern vielfach eine erhebliche Härte erblickt, für deren Beseitigung der § 30 des Grundsteuererlasses eine ausreichende Handhabe bietet.

Arbeitsbeschaffung durch preussische Bezugsvereine. Die Preussische Bezugsvereine und Hülfen-Gesellschaft will in diesem Jahr für etwa 5 Millionen Reichsmark Aufträge vergeben. Es handelt sich bei den vorgesehenen Beschaffungen um Bauten, maschinelle Anlagen und Einrichtungen verschiedenster Art auf den einzelnen Werken des Konzerns.

Selzinger Baumseil und Landwirtschafsmarkt. In den 2. Mittheilungen Landwirtschafsmarkt, der vom 9. bis 11. September 1933 auf dem Ausstellungsgelände der Selzinger Messe am Fuße des Döhrschlößchens abgehalten wird, wird die „Deutsche Bauhand“, die in der Baumseilfabrik 19 ganzjährig zu sehen ist, als Abteilung

„Landwirtschaftliches Bauen“ eingegliedert werden. Die Deutsche Bauhaus wird auch während der Leipziger Herbstmesse die vom 27. bis 31. August 1933 abgehalten wird, geöffnet sein.

Allgemeine Rundschau

Geschäftsbericht von Philipp Holzmann A.-G. Aus dem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1932 entnehmen wir, daß in verfloffenen Jahre die Geschäftstätigkeit weiter erheblich zurückgegangen ist. Infolge alle in Aussicht stehender großer internationaler Aufträge sind aus Kapitalmangel nicht ausgeführt worden. Der Umsatz des Unternehmens ging um weitere 27 % des Umsatzes vom Jahre 1930 zurück, nachdem er sich bereits im Jahre 1931 um 50 % verringert hatte. Das bedeutendste Ergebnis des neuen Geschäftsberichts ist die angekündigte Kapitalherabsetzung im Verhältnis 10 : 7. Die Gesellschaft hat im Vorjahr nur einen Verlust von 3496 M. erlitten, der den noch vorhandenen Gewinnvortrag aus dem vorhergehenden Jahre auf 424 458 M. — also nur unbedeutend — vermindert. Der geringe Verlust ist aber keineswegs die Ursache der Kapitalherabsetzung. Die mehr ist die Ursache in der allgemeinen Abwertung begründet. Seit Kriegbeginn sind Grundstücke, Gebäude, Geräte und Bauseinrichtungen durch Deflation stark an Wert zurückgegangen. Weiter sind die Beteiligungen der Gesellschaft in süamerikanischen Ländern durch Währungsverfall und politische Wirren ebenfalls an Wert gesunken; einige Forderungen sind überhaupt in Frage gestellt. Den Eigenbeleg kann die Gesellschaft daher auf die Dauer in der Bilanz nicht nach dem früheren Wert aufzuführen und muß ihn den derzeitigen Wertverhältnissen anpassen. Die dadurch buchmäßig eintretenden Verluste werden durch den Betrag, um den das Aktienkapital und die Reserven herabgesetzt werden, ausgeglichen. Zu diesem Zweck sind 8,67 Millionen M. abgeschrieben worden. Das Kapital der Gesellschaft, das bereits im Juni 1932 von 20,09 auf 18,99 Millionen M. herabgesetzt wurde, soll nunmehr auf 15,25 Millionen M. verringert werden. Ferner sollen die Reingewinne von 424 000 M. und die durch die Kapitalherabsetzung freierwerdenden Reserven in Höhe von 2,58 Millionen M. dem Bilanzausgleich dienen. Nach dieser Kapitalumstellung ist das Unternehmen als durchaus gesund zu bezeichnen. Dem Bankguthaben in Höhe von 5,5 Millionen M. stehen nur 3,91 Millionen M. Verbindlichkeiten gegenüber. Zudem verfügt das Unternehmen über Rückstellungen von 4,85 Millionen M., die für notwendig werdende besondere Aufwendungen bereitstehen. — Die gleichen Ursachen und damit der Zwang zur Kapitalherabsetzung, wie sie Holzmann vornimmt, treffen gegenwärtig im allgemeinen auf fast alle deutschen Unternehmungen zu — soweit sie diese nicht schon vorgenommen haben —, wenn sie ihre Bilanzen der Wirklichkeit entsprechend gestalten und sich betriebswirtschaftlich stärken wollen.

Baugewerbliche Zwangsinnungen gefordert. Der Reichsbund des Deutschen Baugewerbes hat im Einvernehmen mit dem Generalsekretär Dr. Schild des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks an sämtliche Handwerks- und Gewerkekammern ein Rundschreiben gerichtet, in dem darum gebeten wird, die Schaffung baugewerblicher Zwangsinnungen im Benehmen mit den Unterorganisationen des Reichsbundes des Deutschen Baugewerbes und den Bauinnungen vordringlich zu betreiben. Es soll angeordnet werden, daß sich den baugewerblichen Zwangsinnungen, gegebenenfalls unter Aufhebung entgegenstehender Bestimmungen der Innungen, zuzurechnenden Betriebe, ohne Rücksicht auf ihre Größe und Gesellschaftsform anzuschließen haben. — Durch die beschleunigte Bildung von Zwangsinnungen soll die in letzter Zeit weit vorgeschrittene organisatorische Gliederung des Baugewerbes in rein industrielle und rein handwerkliche Gruppen vermindert werden. Man denkt sich die Schaffung dieser Zwangsinnungen etwa so, daß die Bezirksverbände des Reichsbundes des Deutschen Baugewerbes, die ohnehin mit ihrer weit überwiegenden Mehrzahl schon jetzt durch Personalamtunion mit den Innungen und Innungsverbänden vereinigt sind, als Unternehmergruppe innerhalb der zu schaffenden Zwangsinnung erhalten bleiben. Die Zwangsinnungen sollen hiernach ebenfalls die Mitgliedschaft beim Reichsbund des Deutschen Baugewerbes erwerben, der sich in Vorbereitung der baugewerblichen Pflichtorganisation inzwischen entsprechend umgestalten wird.

Warnung vor Grundstücksäufen. Der Baukommissar der Stadt Berlin sieht sich erneut genötigt, darauf hinzuweisen, daß beim Erwerb neu parzellierten Geländes zum Zwecke der Bebauung äußerste Vorsicht am Platze sein muß. Nicht selten liegt für das nach den Sieblern zu bebauende Gelände noch kein amtlicher Bebauungsplan, der die genauen örtlichen Gesamtinteressen für die künftige Bebauung festlegt, vor. Solange dieser amtliche Plan nicht vorliegt, kann nicht genug davor gewarnt werden, einen Geländekauf vorzunehmen. Nur wenn der Siebler vom Bezirksamt eine endgültige Auskunft über die Bebauungsplanverhältnisse eingeholt hat, kann er vor einer unangenehmen Ueberbaurung, keine Bauverlaubnis für das von ihm erworbene Grundstück zu erhalten, sowie vor anderen Schäden bewahrt bleiben. — Das gilt ebenso für alle andern großen Städte im Reich.

Gleichhaltung der provinziellen Heimstätten. Die Gleichhaltung der provinziellen Heimstätten — Treuhandstellen für das Wohnungs- und Kleinwohnungsweesen — wird auf dem durch das geltende Gesellschaftsrecht und die Sähung vorgesehenen Wege erfolgen und nach wenigen Wochen durchgeführt sein. Die erste Maßnahme besteht auf Grund des Erlasses des preussischen Ministers für

Wirtschaft und Arbeit vom 9. Juni 1933 in der Neubildung der Aufsichtsräte. Den neugebildeten Aufsichtsräten wird es vorbehalten bleiben, die organisatorischen Veränderungen vorzunehmen, die sie nach der politischen und wirtschaftlichen Lage für notwendig erachten. Insbesondere wird im Hinblick auf die Bestimmung der Aufgaben der Heimstätten und ihre Abgrenzung gegenüber der öffentlichen Dermalung und anderen gemeinnützigen Organisationen eine Ergänzung und Abänderung der Gesellschaftsverträge erfolgen.

Hilferede in Millionenauflage. Die Zeitschrift „Arbeitertum“ bringt in ihrer Folge 9 vom 1. Juli ungekürzt die Rede, die Reichskanzler Adolf Hitler auf dem Kongress der Deutschen Arbeitsfront gehalten hat und die durch die Millionenauflage des „Arbeitertum“ dem ganzen schaffenden Deutschland zugänglich gemacht wird. Die Rede des Führers zeigt grundtätig, wie das neue nationalsozialistische Deutschland dem arbeitenden Menschen gegenübersteht. „Ohne den deutschen Arbeiter soll kein Staat gebildet werden; nein, mit ihm soll er entstehen!“ Das ist der Grundgedanke in der Rede unseres Kanzlers. — Außerdem bringt das „Arbeitertum“ eine von Fotohoffmann reich mit Bildern versehene Reportage von der Eröffnung der Reichsführerschule der Deutschen Arbeitsfront in Bernau aus der Feder des Dg. Gerhard Starde. Wilhelm Jandert interpretiert die Ideenwelt des Führers vom Stein in nationalsozialistischem Sinne. Nur wenn das ganze Volk Anteil hat am Heil und an den Gütern der Nation, wird es sich bereithalten, für das Vaterland Opfer zu bringen. Dieses Wort des Führers vom Stein ist echt nationalsozialistisch. — Die neueste Nummer des „Arbeitertum“ gehört in die Hand jedes Parteigenossen, USBO-Mannes und Gewerkschaftlers.

Schwache Reven, ihre Behandlung und Heilung. Von Dr. med. Saltenbock, Revenarzt. Preis 1,80 M. Bruno Wittens Verlag in Hannover, Schützenstraße 6. In diesem bereits in 6. bis 10. Auflages in einer langen Praxis erfolgreich erprobt sind. Neurothener können aus dem Leitfaden erfahren, wie die Reven entfallen ist, welche Symptome auftreten und welche Behandlung zur Wiederherstellung führt.

Gedenktafel verstorbener Mitglieder

- Dresden. Ignas Haase, Glaser, 70 Jahre alt.
 - Heinr. Legler, Hilfsarbeiter, 76 Jahre alt. (Ottendorfer-Ohrilla.) August Lödrich, Maurer, 79 J.
 - Frankfurt/M. (Altenrain/C.) Nikol. Gottschalk, M., 76. (Rimhorn.) Adam Müller, Maurer, 58 Jahre alt. (Mühlheim/M.) Karl Scherer, Zementierer, 58 J. (Schwanheim.) Johann Wachendörfer, Maurer, 46.
 - Greifswald. Wiuh. Drings, Maurer, 54 Jahre alt.
 - Limburg/L. (Dillmar.) Wiuh. Beichert, Steinh., 48 J. (Eppenrod.) Ludwig Kunz, Werksmaurer, 55 Jahre.
 - Plauen/Doglt. Richard Frosch, Maurer, 47 Jahre alt.
 - Oskar Schneider, Maurer, 60 Jahre alt.
 - Otto Waldmann, Maurer, 74 Jahre alt.
 - Albin Schwabe, Maurer, 26 Jahre alt.
 - Edmund Winkler, Maurer, 55 Jahre alt.
 - Karl Winter, Zülfenloher, 62 Jahre alt.
 - Senftenberg. Max Kratze, Schleinträger, 55 Jahre alt. (Schmooqom.) Otto Meißner, Maurer, 59 Jahre alt.
 - Stendal. Ernst Liermann, Maurer, 23 Jahre alt.
 - Stettin. (Döfth.) Paul Wolter, Maurer, 67 Jahre alt.
 - Waren. (Müritsh.) Luis Riemer, Hilfsarbeiter, 64 Jahre.
- Chreihrem Andenken!

SALEM GOLD EXTRA MILD

EXTRA MILD

3 1/3 M

Bei rheumatischen Schmerzen aller Art, Gicht, Schias und Erdallungs-krankheiten hat sich Logal hervorragend bewährt. Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt!

Logal

Tabletten

Preis M 1.28. 126 Lith. 0,46 Chin. 7,3 Acid. acet. salic.

Fritz Paepow Zur Geschichte der deutschen Bauarbeiterbewegung

Organisationspreis gebunden 6 Mark

Bestellungen nehmen alle Baugewerkschaften entgegen (F)

Gummiwaren. bygien. Artikel, Preisl. G'igat. Medica. Berlin SW 68, Alie Jacobsstr. 8

Lesl (F)

„Das Bauwerk“

Fritz Ulrich

Altona-Elbe 11 Gustavstraße 88/90

Berniskleidung Werkzeuge

Preisliste gratis

Stabliedern Maßstäbe

1 Meter 2 Meter 29 Pfg. 29 Pfg.

Werkzeuge gratis

Weitläufige Werkzeug-Dep. G. m. b. H., Hagen i. W. 113

Billige böhm. Bettfedern nur reine, gutfüllend. Sorten:

- Ein Kilo: kraue geschl. 2,50 Mk., halbweiße 3.-, weiße 4.-, bessere 5.-, 6.-, daunenweiße 7.-, 8.-, 9.-, 10.-
- 12.-, Mk., weiße ungeschlossene Ruoffed. 6,50 u. 7,50 Mk., beste Sorte 9,50 Mk. Vers. franko zollfrei, gegen Nachn. Muster-Umtausch u. Rücknahme gestattet. Bener Sachs, Lobes Nr. 9, bei Pilsen. (Böh)